

Behandlung von syntaktischen Störungen in Verständnis und Produktion: Modalitätsspezifische und -übergreifende Therapieeffekte

Anne Adelt, Sandra Hanne & Nicole Stadie

Department Linguistik, Universität Potsdam

Behandlung der syntaktischen Verarbeitung bei Aphasie

Erprobte Verfahren für die Therapie des **Satzverständnisses** und der **Satzproduktion**^[1-4]:

Mapping-Therapie: Verknüpfung von semantischer und syntaktischer Repräsentation

Treatment of Underlying Forms (TUF): Erarbeiten abstrakter grammatischer Eigenschaften

→ **Ausagieren** als Therapieaufgabe: erhöhte Effektivität der Satzverständnistherapie^[5]

Behandlung von		Verständnis ^[1,2]		Produktion ^[2-4]	
		Mapping	TUF	Mapping	TUF
Uni-modal	Übungseffekt	✓		✓	
	Generalisierung (ungeübte Items)	✓		✓	
Cross-modal	Generalisierung	✓		✗	

Sprachverarbeitungsmodell nach Garrett (1995)^[6]

Enge Verknüpfung der Verarbeitungssysteme für **Satzverständnis** und **Satzproduktion**

⇒ Erwartung: cross-modale Generalisierung bei der Behandlung von syntaktischen Defiziten, d.h. Verbesserungen in der ungeübten Modalität

Fragestellungen der Therapiestudie

Zeigen sich bei der syntaktischen Verarbeitung

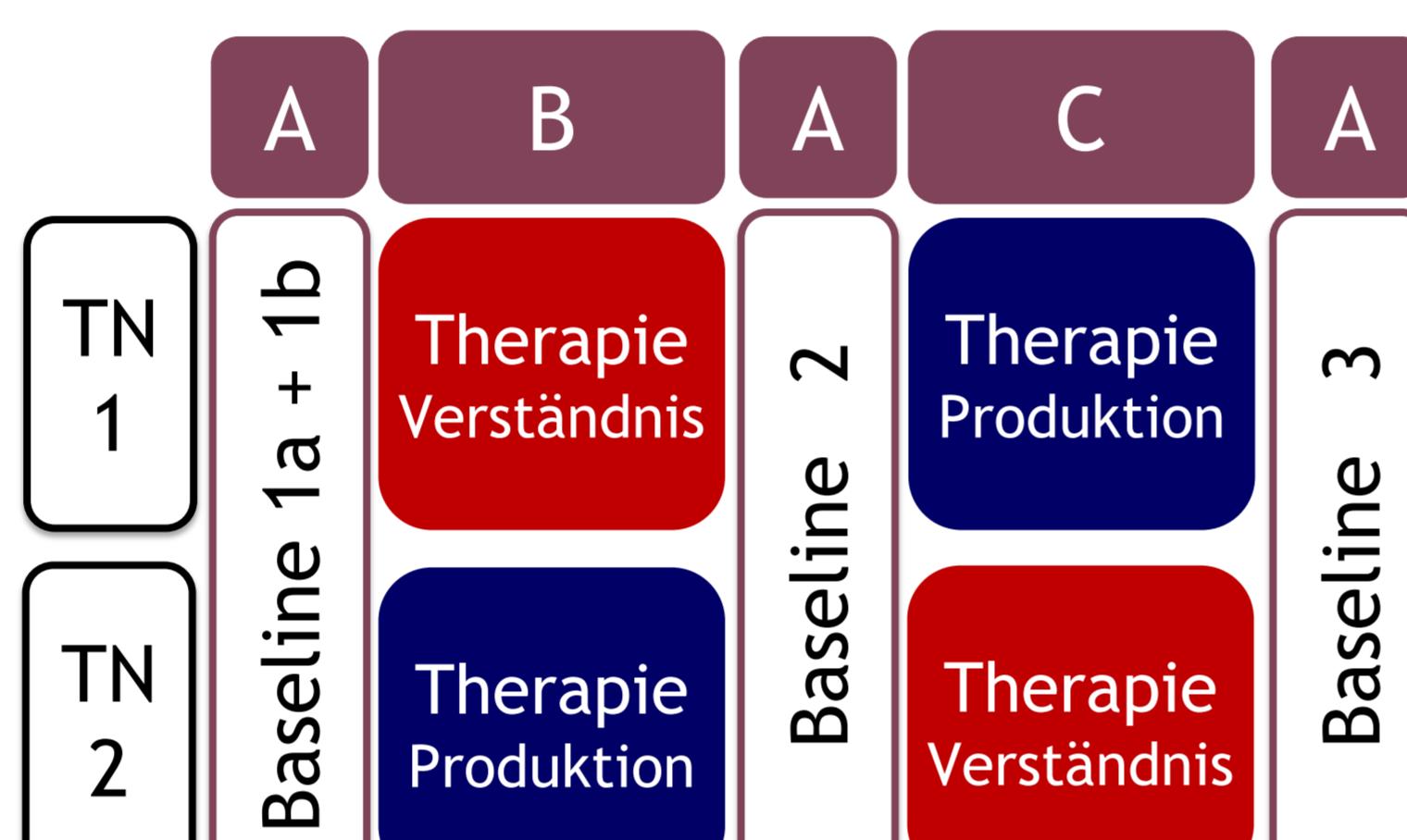
- uni-modaler Übungs- und Generalisierungseffekte, d.h. Verbesserungen in der geübten Modalität?
- cross-modale Therapieeffekte, d.h. Verbesserungen in der ungeübten Modalität?

Teilnehmer mit Aphasie

	TN 1	TN2
Alter (Jahre)	39	57
Ätiologie	Ischämischer Insult links	Hämorrhagischer Insult links
Zeit post-onset	3;04	11;04
Aphasiesyndrom	Broca	
Satzverarbeitung	Produktion agrammatisch Verständnis beeinträchtigt	

Studiendesign für Evaluation

- Gekreuztes ABACA-Design
- Stabile Baseline, Kontrollaufgabe (Lesen von Neologismen, T7, LEMO 2.0^[7])
- Therapiefrequenz: 2x/Woche, max. 8 Sitzungen/Therapiephase
- Abbruchkriterium: 90% korrekt in 3 sukzessiven Sitzungen



Material

- 20 geübte Sätze je Modalität
- 40 ungeübte Sätze je Modalität

Objektrelativsätze (ORS) (n=60)

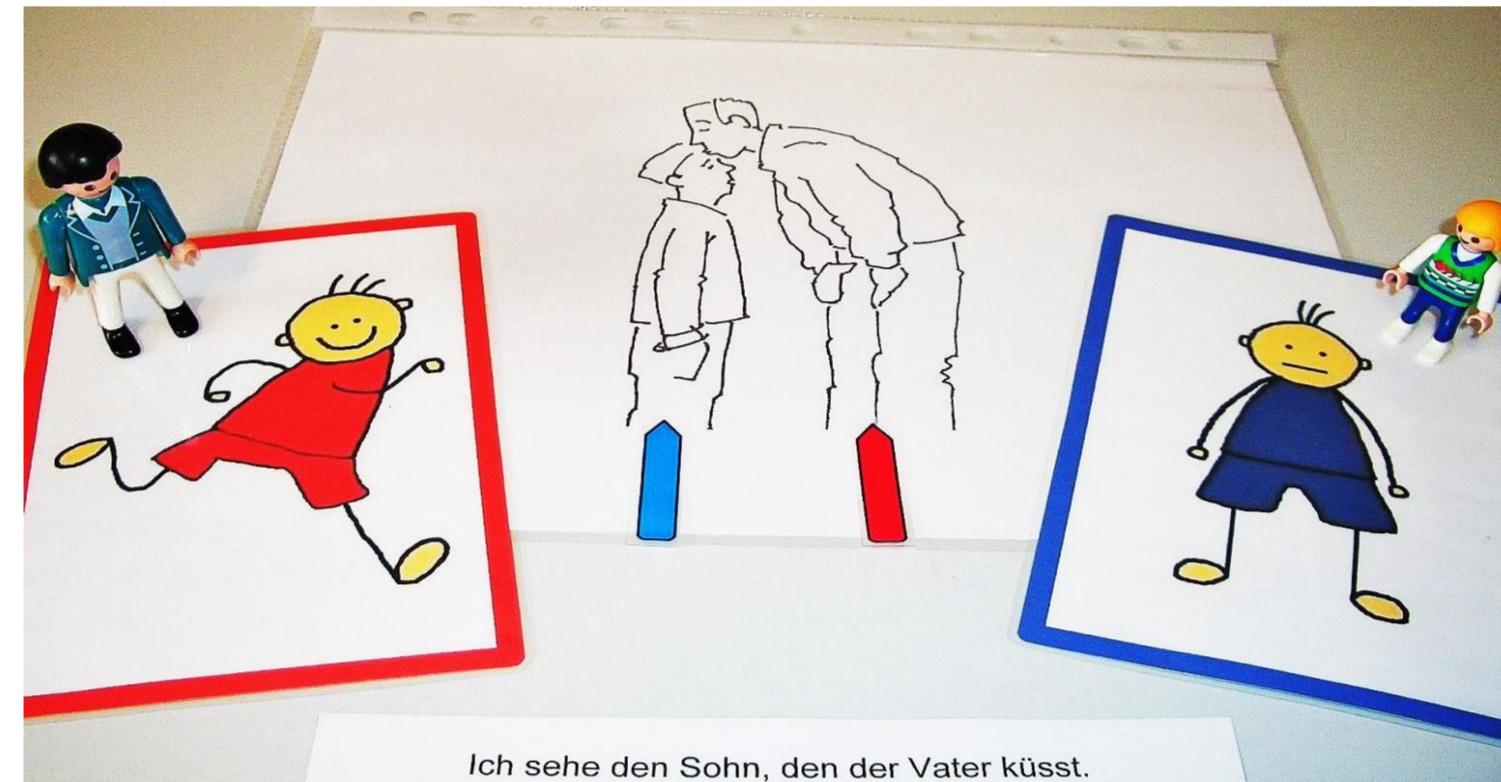
Set A (n=20)	Set B (n=20)	Set C (n=20)
n=10 markiert für Kasus n=10 markiert für Numerus	Verben aus Set A mit anderen Nomina und anderer morphologischer Markierung	Andere Verben und andere Nomina als in Set A und B
Beispelsatz: Ich sehe die Tanten, die das Kind küsst. (nummerus-markierter ORS)	Ich sehe den Sohn, den der Vater küsst. (kasus-markierter ORS)	Ich sehe den Fisch, den der Schwan zieht. (kasus-markierter ORS)

Therapeutisches Vorgehen

Verständnis^[1,5]:

Therapieaufgabe: Ausagieren

- Hervorheben der thematischen Rollenzuweisung zu Konstituenten auf Bild und im Satz
- Patient wählt Figuren mit Agens- und Patiens-Rolle
- Ausagieren durch Patient



Material



Ausagieren

Produktion^[4]:

Therapieaufgabe: Satzelizitierung

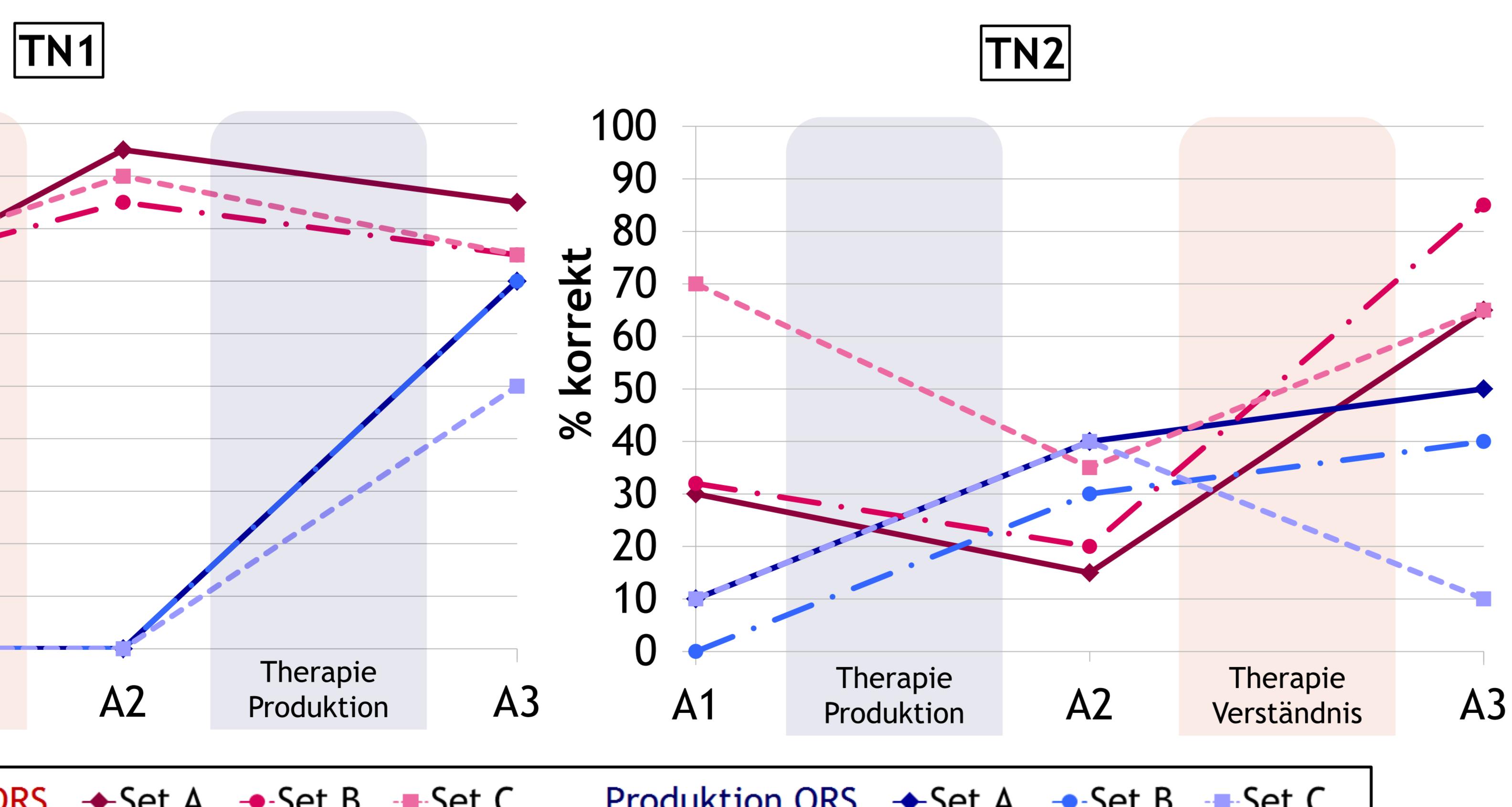


Material



Anleitung und Protokoll

Ergebnisse



Produktion ✓ Verständnis ✓

Uni-modaler Übungs- und Generalisierungseffekte bei TN1 + TN2 (p < .05, McNemar)

Produktion ⇌ Verständnis

Cross-modale Generalisierungen
✗ TN2
(✗) TN1 (Deckeneffekt)

Kontrollaufgabe

stabile Leistungen bei TN1 + TN2 (p > .18, McNemar)

Zusammenfassung

Uni-modaler Übungseffekte

Therapiespezifische Verbesserungen bei Patienten mit chronischer Aphasie

Uni-modaler Generalisierungseffekte

Flexible Anwendung von Strategien für das Verstehen und Produzieren von ORS, auch mit anderem lexikalischen Material

Keine cross-modale Generalisierung, d.h. Verbesserungen nur innerhalb geübter Modalität

Interpretation

Funktionale Beziehung zwischen **Satzverständnis** und **Satzproduktion** vielmehr dissoziiert als assoziiert?

Bislang sprechen die Befunde eher für eine **störungs-spezifische Therapie!**